

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Herausgeber: | Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Band: | 20 (1904) |
| Heft: | 40 |
| Artikel: | Wirksamster Schutz gegen Wandfeuchtigkeit und Kellernässe |
| Autor: | [s.n.] |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-579686 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirksamster Schuh gegen Wandfeuchtigkeit und Kellernässe.

Ein Fachmann schreibt dem „Landboten“: Im Brief-
kasten landwirtschaftlicher und bautechnischer Zeitschriften wird oft angefragt, wie am besten die Feuchtigkeit aus den Wänden der Wohnhäuser oder das Grundwasser aus den Kellerräumlichkeiten dauernd beseitigt werden könnte auf eine möglichst billige und einfache Art und Weise. Mit ein paar Zeilen läßt sich jedoch diese Frage von so hoher haus- und volkswirtschaftlicher Bedeutung nicht richtig beantworten. Gleich wie der Arzt für ein und dieselbe Krankheit häufig mehrere bewährte Mittel anwendet, von denen jedoch das eine für die Person, das andere für eine zweite Person je nach deren Natur am wirksamsten sich erweist, so stehen auch in obigem Falle mancherlei Mittel zur Verfügung, von denen nicht jedes an jedem Orte gleich wirksam ist, die aber einzeln oder in zweckmäßiger Verbindung bei richtiger Wahl und Ausführung besten Schutz gewähren. Es hält oft schwer, aus der Ferne nach ungenauen und nicht ganz zuverlässigen Angaben des Fragestellers sich ein richtiges Urteil von der Ursache und Verbreitung der Zimmer- und Kellerfeuchtigkeit zu bilden und ein Mittel anzugeben, dessen Erfolg den aufgewendeten Kosten entspricht. Es sei daher in nachfolgenden Zeilen auf die Haupt-schutzmaßregeln und deren zweckmäßigste Anwendung in der Praxis aufmerksam gemacht.

Luftfeuchtigkeit und Regennässe wirken insofern auf die meisten Baumaterialien sehr ungünstig ein, als sie die Bildung von Pilzen, Schwämmen und Moosen, von Holzfäule und Mauersraß (Mauersalpeter) in mehr oder weniger starkem Maße begünstigen und hervorrufen. Die schädlichen Ausdünstungen dieser Gebilde verschlechtern aber die Luft in unsern Wohn- und Schlafzimmern, Kellern u. c. Asthma, nervöse Zufälle, Halstkrankheiten, Kopfschmerz, Schwindel u. s. w. entstehen leicht infolge Einatmens dieser leicht in Bewegung geratenden Pilzsporen. In solch feuchten Zimmern lösen sich allmählich die Tapeten von den Wänden ab. Auf Holz- und Mauerwerk, auf Hausrat und Nahrungsmittel, überall hin setzen sich diese alles zerlegenden Organismen und machen unser Heim unsfreudlich, ungesund, ja oft sogar lebensgefährlich. Aber auch das Wasser kann eine baldige Zerstörung fast aller unserer Baumaterialien herbeiführen, indem es in die Poren derselben eindringt und bei eintretendem Frost dann fest wird. Das Volumen des Eises ist nämlich um $\frac{1}{11}$ größer als das des Wassers, und demnach üben die in den Baumaterialien aus Wasser sich bei Frostwetter bildenden Eisteilchen eine mechanische Kraft auf ihre Umgebung aus. Ist diese größer als die Kohäsion der einzelnen Atome der Steine, Hölzer u. c., so entstehen Risse in letztern und es werden mit der Zeit Teile derselben losgesprengt. Namentlich sind es die sogen. eisflüchtigen Steine, wie z. B. die roten und grauen Sandsteine, die Kalksteine u. s. w., die infolge dessen von Nässe und Frost viel zu leiden haben. Es ist daher höchst wichtig, derartige Baumaterialien besonders gegen Nässe sorgfältig zu schützen, und ganz besonders empfiehlt es sich, nicht erst zu warten, bis das Haus von der Nässe schon infiziert ist, sondern bereits bei Neubauten die nötigen Schutzmaßregeln zu treffen, wobei das Holz als ältestes und unentbehrlichstes Baumaterial zuerst in Betracht kommt.

Unser Bauholz muß nicht nur gegen Fäulnis und Holzschwamm, sondern auch gegen den nicht minder schädlichen Holzwurm geschützt werden. Die Widerstandsfähigkeit und Dauerhaftigkeit der Hölzer sucht man in neuerer Zeit durch die im Jahre 1832 von dem Engländer Rhian erfundene Holzimprägnierung (Rhani-

seren) zu erhöhen. Das Durchtränken des Holzes mit fäulniswidrigen Mitteln, welches z. B. bei den Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen u. c. fast allgemein vorgenommen wird, wirkt meistens keimtötend auf alle schädlichen Organismen, und hat man bis jetzt die besten Resultate dieser Art erzielt mit Quecksilberchlorid (1 Teil auf 25 Teile Wasser), Zinkchlorid (gleiches Verhältnis), Teeröl, Kreosot, Karbolineum und endlich Kupfervitriol-Lösung. Die meisten dieser Mittel würden zwar ihren Zweck schon erfüllen, einzelne jedoch nur vorübergehend; auch sind manche zu kostspielig oder sonst nicht überall anwendbar, so daß in den meisten Fällen ein guter Teeröl- oder Oelfarbenanstrich am zweckmäßigsten erscheint, welcher, wenn von Zeit zu Zeit wiederholt, die Hölzer auch vor Feuchtigkeit schützt. Noch wirksamer und zugleich völlige Sicherheit gegen Feuergefahr gewährend, ist ein Wasserglas-Farbenanstrich; dieser ist jedoch etwas kostspieliger als ein bloßer Teer- oder Oelfarbenanstrich. Dieser Anstrich, der nach vorhergehender Imprägnierung des Holzes mit einer Chlorcalciumlösung und unter Beimischung von etwas Baryt erfolgt, wird nämlich mit der Zeit nicht schlechter, sondern besser, weil sich eine verkleinernde Verbindung zwischen dem Holz und den verschiedenen Konservierungsmitteln bildet; es kann daher dieser Anstrich für ganz aus Holz hergestellte Delokomiegebäude, Remisen, Lauben u. c. nicht warm genug empfohlen werden.

Wo leicht und billig erhältlich, ist auch das Benageln größerer Holzwände mit Asphaltapfel oder das Ueberziehen mit Steinpappe sehr zu empfehlen, denn diese Pappen sind nicht nur regen- resp. wasser-, sondern beinahe luftdicht, so daß sie noch gegen Kälte Schutz bieten. Auch das an Gebäuden so oft den Witterungseinflüssen ausgesetzte Hirnholz ist vor Nässe zu schützen durch Benageln mit obiger Pappe oder mit Blechstückchen.

Die Zeit der Fällung des Holzes übt erfahrungsgemäß einen großen Einfluß aus auf die Widerstandsfähigkeit des Holzes. Das im Spätherbst und Winter gefällte, nicht im Saft befindliche Holz bietet gerade wegen seiner größeren Trockenheit und wegen seines geringeren Wärmegrades dem Fäulnisprozeß weniger Angriffspunkte und ist auch weniger dem Wurmfraß ausgesetzt. Weil dauerhafter und widerstandsfähiger, soll also zu Bauzwecken nur zur Winterszeit gefälltes Holz zur Verwendung kommen. Selbst der ohne Zutritt von Luft und Licht weiterwuchernde holzzerstörende Hausschwamm, von dessen Bekämpfung wir nun reden wollen, kann verhütet werden, wenn man nur trockenes, in der saftlosen Zeit gefälltes Holz benutzt und dafür sorgt, daß dasselbe beim Bau nicht mit vom Hausschwamm behaftetem Holz oder Schutt u. c. in Berührung kommt.

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon

Telephon

Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

Ia. Holz cement Isolirplatten Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche

Korkplatten

und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate
Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu
billigsten Preisen.

711

Gegen Hausschwamm kann man sich ferner dadurch wirksam schützen, daß man Luft und Licht zum Holze genügend Zutritt gestattet. Man lasse daher unter den Dielen und Böden einen genügenden Hohlräum und bringe letztern (zweckmäßig mit Hülle der Heizung) mit der Außen- und Zimmerluft in Zirkulation, wobei natürlich die Lagerhölzer auf Steinunterlagen gelegt werden müssen. Ist aber der Hausschwamm in einem Gebäude bereits in großer Ausdehnung vorhanden, dann nützen auch alle obgenannten Mittel nichts mehr und es bleibt nur noch übrig, alles hievon infizierte Holz durch neues, gesundes zu ersetzten und Luft und Licht Zutritt zu ihm zu verschaffen. (Schluß folgt.)

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Arbeiten für die Müller-Kriedbergstraße in St. Gallen an die Baumeister A. Rossi, A. Krämer und Burri in St. Gallen.

Elektrizitätswerk am Rheintaler Binnenkanal. Die Maurer- und Verputzarbeiten an den drei Turbinenanlagen in Lienz, Blatten und Montlingen an Gebr. Bäch & Co., Ziegeleibetrieb, und Jos. Schegg, Maurer, in Oberriet; die Zimmermannsarbeiten an den drei Turbinenhäusern an Zimmermeister Laudan in Altstätten.

Installationen für die Kühlhalle des Schlachthausess der Stadt Biel. Eisengenerator und Kohlensäure-Flüssigkeitskühler an Escher Wyss & Co., Zürich.

Wasserversorgung Rüfenach-Rein (Margau). Bau des Reservoirs an A. Baumann, Baumeister, in Villigen; Leitung und Installationen an O. Schödler, Spenglermeister, Villigen. Bauleitung: A. Bößhard, Ingenieur, Thalwil.

Verschiedenes.

Wie weit Eisenbahnverwaltungen für unrichtig funktionierende Bahnhofswaagen verantwortlich sind, ist jüngst durch richterlichen Spruch in Genf entschieden worden. Im Jahre 1900 wurde das Holz- und Kohlengeschäft Cuchet et Fils infolge der zahlreich einlaufenden Beschwerden von Seiten seiner Klienten wegen ungenauen Gewichtsanzeigen zum Glauben gebracht, die Bahnhofswaagen in Genf und Siders seien ungenau, und in der Tat ergab die Nachprüfung Schwankungen von 1,000 zu 1,400 kg innerhalb weniger Minuten. Die betreff. Firma verklagte hierauf die Jura-Simplon-Gesellschaft auf 700 Fr. Schadenersatz. Diese Summe ist ihr dann auch in zwei Instanzen zugesprochen worden.

Entwicklung der Stadt Bern. Nach dem neuen Adressbuch bezifferte sich 1850 die Wohnbevölkerung der Stadt Bern auf 27,558; 1903 stieg die Zahl auf 70,189, also erzeugt sich in 53 Jahren ein Zuwachs von 42,581 Seelen. Die Zahl der brandversicherten Gebäudelichkeiten betrug auf 1. Januar 1904 7123, die gesamte Versicherungssumme 23'741,000 Fr.

Bahnhofumbau Basel. Nach langerer Pause werden die Arbeiten zur Erweiterung des Bahnhofsareals bei den Zufahrten des Bundesbahnhofes in Angriff genommen. Die Abgrabungen auf der Strecke zwischen der unteren Passerelle und der Margaretenbrücke haben begonnen und gleichzeitig werden auch die Arbeiten zur Errichtung einer Drehzscheibe außerhalb dieser Brücke in Angriff genommen. Durch die Anschaffung bedeutend größerer Lokomotiven genötigt, wird an Stelle der 16 Meter messenden Drehzscheibe eine solche mit 20 Meter Durchmesser erstellt. Beim neuen Lokomotivschuppen wurden Dreh scheiben von dieser Dimension schon vergangenes Jahr erstellt.

In St. Gallen trat ein städtisches Arbeitsamt am 1. Januar 1905 in Funktion. Seine Aufgabe besteht in der unparteiischen Arbeitsvermittlung jeder Art. Es

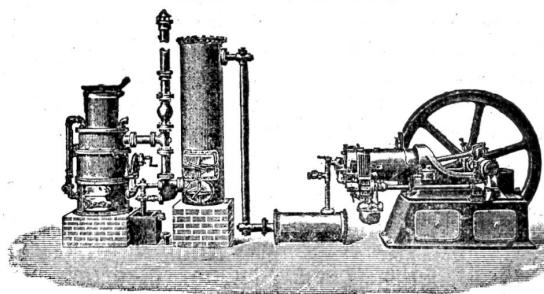
ist vorgesehen, ihm auch die Vermittlung von Lehrlingsstellen zu übertragen. Es zerfällt in eine Abteilung für männliche und in eine für weibliche Personen. Die Vermittlung von Arbeit in der Stadt und in den Außengemeinden geschieht unentgeltlich. Das Amt wird berufen sein, der Regelung des Arbeitsmarktes und damit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu dienen.

Bauwesen in Luzern. Begünstigt durch die bis dato milde Witterung, hält in Luzern eine rege Bau tätigkeit an. Der Nationalquai wird bis zur Pension Kaufmann verlängert, das Halden-, Neustadt- und Maihofquartier ist in stetem Wachsen begriffen, während auf den schön gelegenen Anhöhen von Dreilinden und Reckenbühl eine Menge neuer Villen entstanden oder im Entstehen sind. Dazu ist noch der Bau zweier neuer Kirchen, einer katholischen im Obergrund und einer protestantischen an der Murbachstrasse in der Nähe des Bahnhofes, geplant. Möge der wirtschaftliche Aufschwung Luzerns auch im kommenden Jahre fortdauern! (Bund.)

Das oberraargauische Asyl für Unheilbare in St. Niklaus bei Koppigen ist im Neubau nahezu vollendet. Weithin sichtbar ragt der stattliche und doch einfach und praktisch gehaltene Bau ins Land hinaus.

Industrielles aus Murgenthal (Margau). In aller Stille werden in der Gemeinde zwei Unternehmungen vollendet, die verdienstlich, öffentlich erwähnt zu werden. Die Arbeiten an der bekannten Wasserversorgung, durch welche das schon bestehende Netz leistungsfähiger gemacht werden soll, gehen der Vollendung entgegen. Der energischen Leitung des Unternehmens ist es nun gelungen, das kostliche Nass auf der anderen Seite der Anhöhe in Fluss zu bringen. Wir hoffen also, die Arbeit der geschäftigen Geister in den schmutzigen Gräben seien noch vollends von Erfolg gekrönt und das gesundheitserhaltende und reinigende Getränk sprudle bald aus dem Hahnen. — An der Straße, in der Nähe des Bahnhofes haben die Gebr. Heuzer, Mechaniker, eine schmucke und geräumige Werkstatt erbauen lassen, wo künftig Bestandteile zu Dampfturbinen und Akkumulatoren für die Firma Brown, Boveri & Cie. erstellt werden sollen. Wir zweifeln nicht, daß die Bestrebungen

Gasmotoren-Fabrik Deutz Filiale Zürich.



Deutzer Kraftgasmotoren

von 6—6000 PS

2066 a

mit neustem Gaserzeuger einfacher, zuverlässigster Konstruktion, für Betrieb mit Anthracit oder Koks. Kohlenverbrauch für nur **1½—3 Cts.** per Pferdekraft und Stunde.

Ia Referenzen über zahlreiche in der Schweiz im Betrieb befindliche Anlagen.

Gas-, Benzin-, Petrol-Motoren

neuester, anerkannt bester Konstruktion.